

Vom Leben der alten Häuser

Ein Projekt von Julia Lindenthal / Österreichisches Ökologieinstitut und Susi Jirkuff
© 2023

Bilddokumentation

© Copyright 2023 – Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt.

Das Urheberrecht liegt bei Julia Lindenthal und Susanne Jirkuff.

Für Anfragen zur Verwendung von Bildern und Bildausschnitten: lindenthal@ecology.at

Dieses Projekt wurde mittels Förderungen der Stadt Waidhofen an der Ybbs,
der Abteilungen Kunst im öffentlichen Raum / K1, Wissenschaft und Forschung / K3 der Landes Niederösterreich und
des BMKOES (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport) unterstützt.



Projekthäuser



1649: GHB Mattheuß Holdt
1732 – 1842: Sensenhändler
1860 – 1890: Vaß-Zieher
1920 – heute: Wohnhaus und Bank

„In den 1930er Jahren gab es ein Rossfuhrwerk im Erdgeschoss. Der Pferdestall befand sich im Hof des Gebäudes. Die Fresskörbe für sechs Rösser waren an der Mauer angebracht, und es gab auch eine Holzbrücke. Noch früher war dort ein Weinhändler, weil da war ein großer Keller unterm Haus. Im 1. Stock war ein Zahnarzt, ca. Ende 1930er bis Mitte 1960er Jahre. Während und nach dem Krieg führte Frau Prockl eine Art Lebensmittelgroßhandel bei uns im Haus. Mit Roß und kleinem Wagerl holte sie die Lebensmittel am Bahnhof ab und verteilte sie dann weiter an kleinere Geschäfte. Ein Modegeschäft und eine Werkstatt im Hof für Moped Reparaturen hat es ebenfalls gegeben.“

Unterer Stadtplatz 17



Oberer Stadtplatz 26

Vor 1649: GHB Stübnersches Haus
Das Haus ist seit seiner Erfassung in der Chronik **bis zum heutigen Tag** durchgängig ein Wohn- und Handelshaus.

„Das Haus war ganz lustig aufgeteilt, eigentlich haben ja im ersten Stock zwei Familien da gewohnt, nach dem Krieg auch noch eine Frau aus dem Sudetenland in einem Zimmer, und wem welche Räume gehörten, das war eine lustige Mischung, es gab in dem Sinne keine abgeschlossenen Wohnungen. Zum Beispiel mussten wir, um von unserer Küche in unser Wohnzimmer oder in unser Kinderzimmer zu kommen, an der Arztpraxis vorbei und an den Räumen, die der Arzt mit seiner Frau bewohnt hat.“



1643: GHB Abraham Khogler, bürgerl. Gastgeb.

1685 – 1883: Sensenhändler (mehr oder weniger durchgängig im Besitz der Familie Kogler)

1955 – 1989: Bundeskonvikt für Mädchen im 1. und 2. OG

1930 – heute: Wohn- und Geschäftshaus

„1930 hat mein Vater das Haus gekauft. Es hat dann wirklich eine relativ wechselnde Geschichte gehabt, besonders das Geschäft [Buchhandlung] unten. Wir haben im ersten Stock gewohnt, der zweite Stock war vermietet. Später ist dieses ganze Haus ein Konvikt geworden. Das kleinste Mädcheninternat von Österreich. Zu starken Zeiten waren vielleicht zwischen 30 und 40 Mädchen da. Nach dem Konvikt war ein Chinarestaurant drin. Dann die Redaktion einer Gratiszeitung und ein Fotostudio. Heute befindet sich im EG eine Bäckerei.“

Unterer Stadtplatz 34



1649: GHB Georg Helbling

1747 – ca. 2015: Eisengeschmiedhändler (= Eisenwarenhandlung)

1943 – ca. 1981: Kinderarztpraxis (im 1. OG)

Heute: Wohnhaus, Raiffeisen Reisen, Kulturvernetzung Niederösterreich

Einst war das Haus durch einen Torbogen mit dem Alten Rathaus verbunden, das im Jahre 1847 abgerissen wurde. An seiner Stelle befindet sich jetzt der Platz mit Brunnen vom Freisingerberg.

„Ein ganz komisch verbautes Haus war das, ein uraltes Haus... Untertags, solange die Eisenhandlung existiert hat, waren auch so 6, 7 Leute im Haus, die mit dem Geschäft zu tun hatten. Der ganze erste Stock war Arztpraxis. Das war die erste Tat vom Karl, dass er dieses Bad hineingebaut hat, um die Ecke wo hineingequetscht. Die Küche war wo hineingequetscht. Das Wohnzimmer war halt schick, das hat auch Renaissanceholzschnittdecken, ganz schöne, das war der Salon. Der war mords repräsentativ, aber schwer benützbar... jetzt ist der ganze Raum, der ist ungefähr 8 m lang und 5 - 6 m breit, eine Art Sommerwohnzimmer, da kann man tanzen drin...“

Unterer Stadtplatz 8



1591: GHB Melchior Harsch, Schneider
Bis 1819: Goltschmit, Khirschner, Nadler, Schneidermaister, Messerer
Ab 1819: Hufschmiede
Heute: Wohnhaus und ehemalige Autowerkstatt

Aus der Chronik des S. Petter: „13. April 1846. In diesem Monat wurde zur Abbrechung des Amstettner Tores angefangen. Der angrenzende Hufschmiedmeister Meisinger, welcher sein Haus zu bauen gleichfalls im Begriffe ist, hat die Abbrechung gegen Verwendung des Materials zu seinem Bau für sich übernommen, dagegen hat er sich aber genau gegen den vorgelegten Hausbauplan zu halten. Dieser Bau wird nach allem Ansehen den Bauführer wohl in Schulden versetzen.“

„Pferde, Fuhrwerke und Autos, das ist dann eine zeitlang parallel gelaufen....“

Unterer Stadtplatz 44



Unterer Stadtplatz 35

Um 1576, fünf Jahre nach dem großen Brand, wurde der Arkadenhof angelegt.*

Bis 1831: Wirte und Eisengeschmeidhändler

1831: Tabaktrafik

1832 – 1896: Post

1896 – 1964: Stadtphysikus

1987: Sanierung der „Alten Post“

bis heute: Geschäftshaus

*Dies belegt eine in Stein gemeißelte Jahreszahl, die im Zuge der Renovierung entdeckt wurde.

Aus der Chronik des S. Petter: „Am 31. Dez. 1830 war die Übergabe der Haupt Tabaktrafik und Stempelniederlage des H. Anton Fuchs an einen sicheren Herrn Johann Baptist Humpel, pensionierten Offizier von Ybbs. Dieser hat sich sein Quartier bey H. Ferd. Moser genommen, wo er den ganzen vorderen Trakt zu ebener Erde und das obere Stockwerk in Pacht genommen hat. Das Gewölbezimmer ist das Handverschleißgewölß und gegen Kogler das Magazin. Am Hause außen hängt mitten der kais. Adler und an beiden Ecken vom Haus, weil das Haus mit einem Schwibbogen versehen ist, mit einer Tafel in Lebensgröße ein mit einer Tabakspfeife versehener Türk aufgemahlen, welches andeutet, dass man hier Tobak erhält.“



1649: GHB Abraham Neustötter

1666 – 1841: Vaß-Zieher

1853 – 1896: Wirt- und Greißler

1964 bis Ende der 1980er Jahre:

Tierarztpraxis im Erdgeschoss

Heute: Wohnhaus und Geschäftslokal
im EG

„Das Beeindruckendste war, dass mein Vater, als wir das Haus gekauft haben, eigentlich die Adaptierung mehr oder weniger selbst vorgenommen hat. Das heißt, er hat sich, nachdem er am Abend aus der Tätigkeit seiner Arbeit heimgekommen ist, so einen Arbeitsmantel angezogen und einen Hut aufgesetzt und dann mit Hammer und Meißel die Eingänge Richtung Garten verbreitert, so dass es so konisch zuläuft und das war insofern beeindruckend, weil diese Mauer nämlich die Originalstadtmauer ist. In einer Dicke von ungefähr eineinhalb Meter, das heißt, er hat das händisch ausgestemmt.“

Hoher Markt 33



1649: GHB Sebastian Stampfhueber
1731 – 1834: Vaß-Zieher
1900 – ca. 1986: Büchsenmacher
Heute: Wohnhaus

„Das Haus haben meine Urgroßeltern gekauft. Das waren drei Generationen Büchsenmacher, die alle Vinzenz geheißen haben. Das Gebäude am Graben war anfangs ein Teil der Stadtmauer und hinterlässt den Eindruck einer Festung. Es ist auf dieser Seite nur 6 m breit. Der Gang, das war so eine Art Fluchtweg, glaube ich, und die ganzen Bekannten von meiner Tante und von meinem Onkel sind auch immer bei uns durchgegangen. Ein Stück weiter vorne ist ja der „Hartner Durchgang“. Das war denen aber zu weit, die sind dann immer bei uns durch. Die Tür war offen, also tagsüber, und um fünf Uhr abends wurde immer zugesperrt.“



Hoher Markt 17

- vor 1590:** GHB Erhart Taller
- 1590 – 1620:** Leerstand
- 1620 – 1633:** Stadt Waidhofen
- 1649 – 1852:** Teutsch Schuelhauß
- 1852 – 1908:** Tischlerei
- 1908 – 1943:** Stadt Waidhofen
- 1949 – heute:** Wohnhaus und Bäckerei

Der Bäckerei- und Konditoreibetrieb zieht sich über drei Geschosse bis unter Dach.

„18ten 8ber 1796: Wurde angezeigt, daß in dem Stadt Schulhauß das für den Schulgehilfen Kaun neu zugerichte Zimmer, derselbe nicht bezogen, sondern der H: SchullDirector dieses Zimmer zu unterbringung seines Geflügels verwendet habe, wodurch dieses Wohnzimmer bereits schon sehr verunreiniget worden wärr.“ (aus Rathsprotokoll Nr 1/48, Stadtarchiv)



1649: GHB Thomas Tölzer, Bäcker
Mit einem kurzen Ausreißer im Jahre **1898**, in dem der Eigentümer Zahnarzt war, ist das Haus seit seiner Erfassung in der Chronik **bis zum heutigen Tage** durchgängig eine Bäckerei und Gastbetrieb.

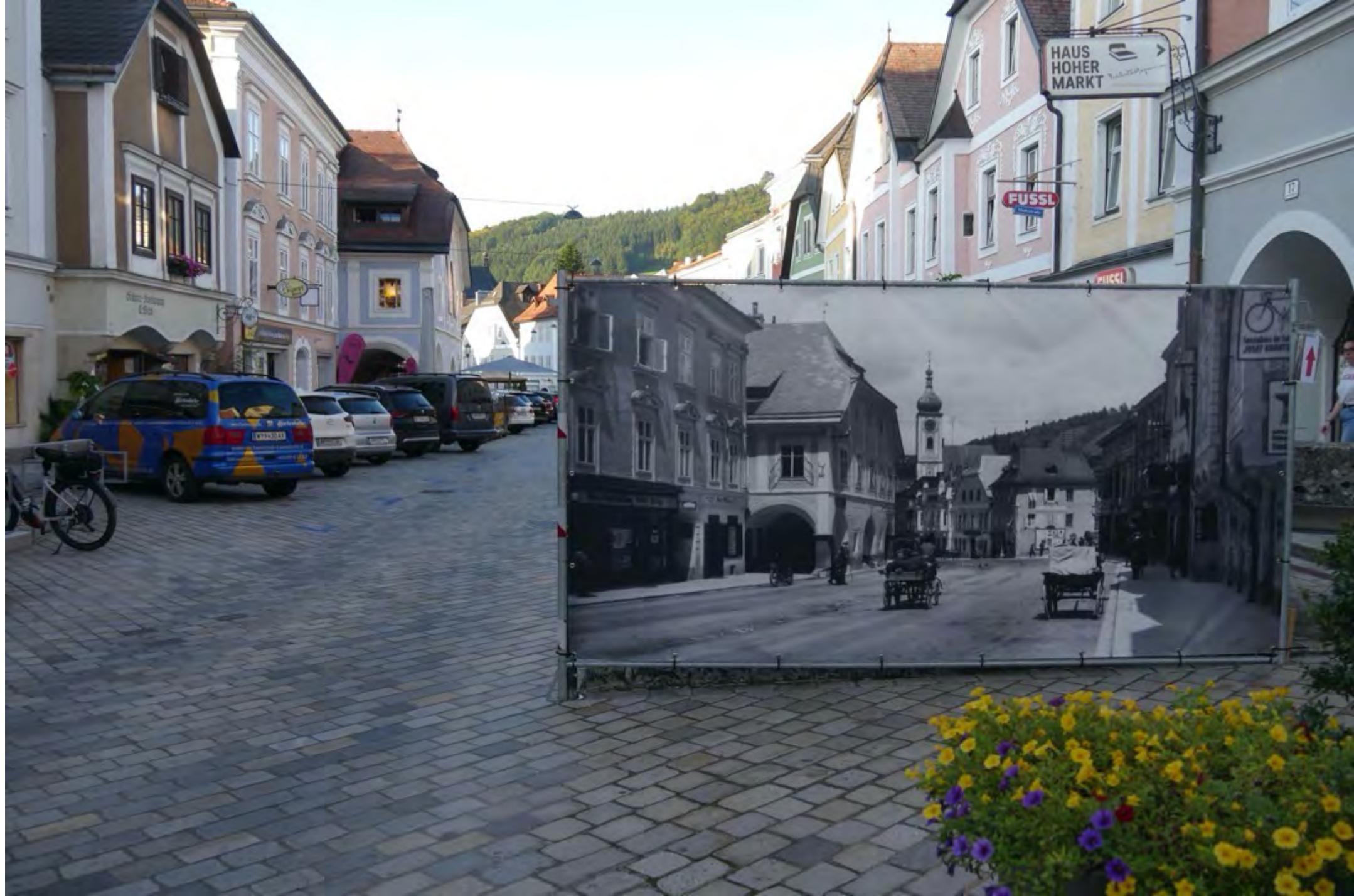
„Großvater war aber immer schon auf die Konditorei aus, aber das kam erst 1927, die Einrichtung und alles. Da hatte er das Gasthaus dazugekauft, eingerichtet und hat es nicht mehr erlebt... Er ist mit 47 Jahren plötzlich gestorben. Die Lebensversicherung hat damals den Betrieb gerettet. Die Großmutter hat den Betrieb weitergeführt und es waren ja eben auch die Brüder da. Der eine war Bäcker, der andere Konditor. 1935 ist das Haus dann umgebaut worden, so wie es jetzt aussieht, mit den blauen Fensterläden. Der Dampfofen ist seit dem Jahre 1925 jeden Tag in Betrieb.“

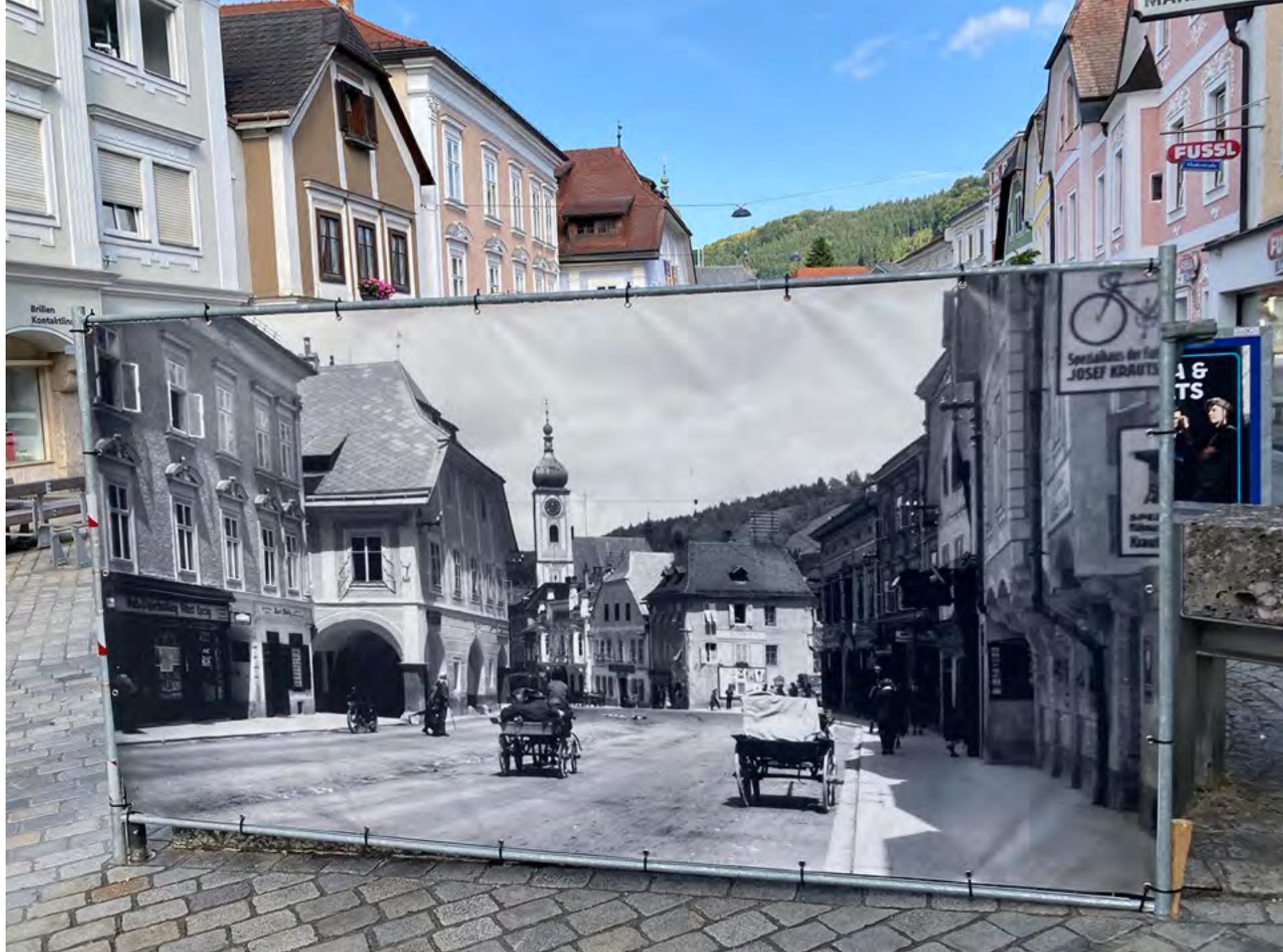
„Unser Haus ist 1515 abgebrannt; die gesamte Stadt ist abgebrannt, deswegen haben wir auch keinen Keller, den wir dringend brauchen würden, für Kühlanlagen. Das haben wir nicht, weil, die haben die verbrannten Dachstühle und den Schutt in die Keller geschüttet.“

Unterer Stadtplatz 39

Schautafeln







Brillen
Kontaktlin

FUSSL



Spezialhaus der Familie
JOSEF KRAUTS

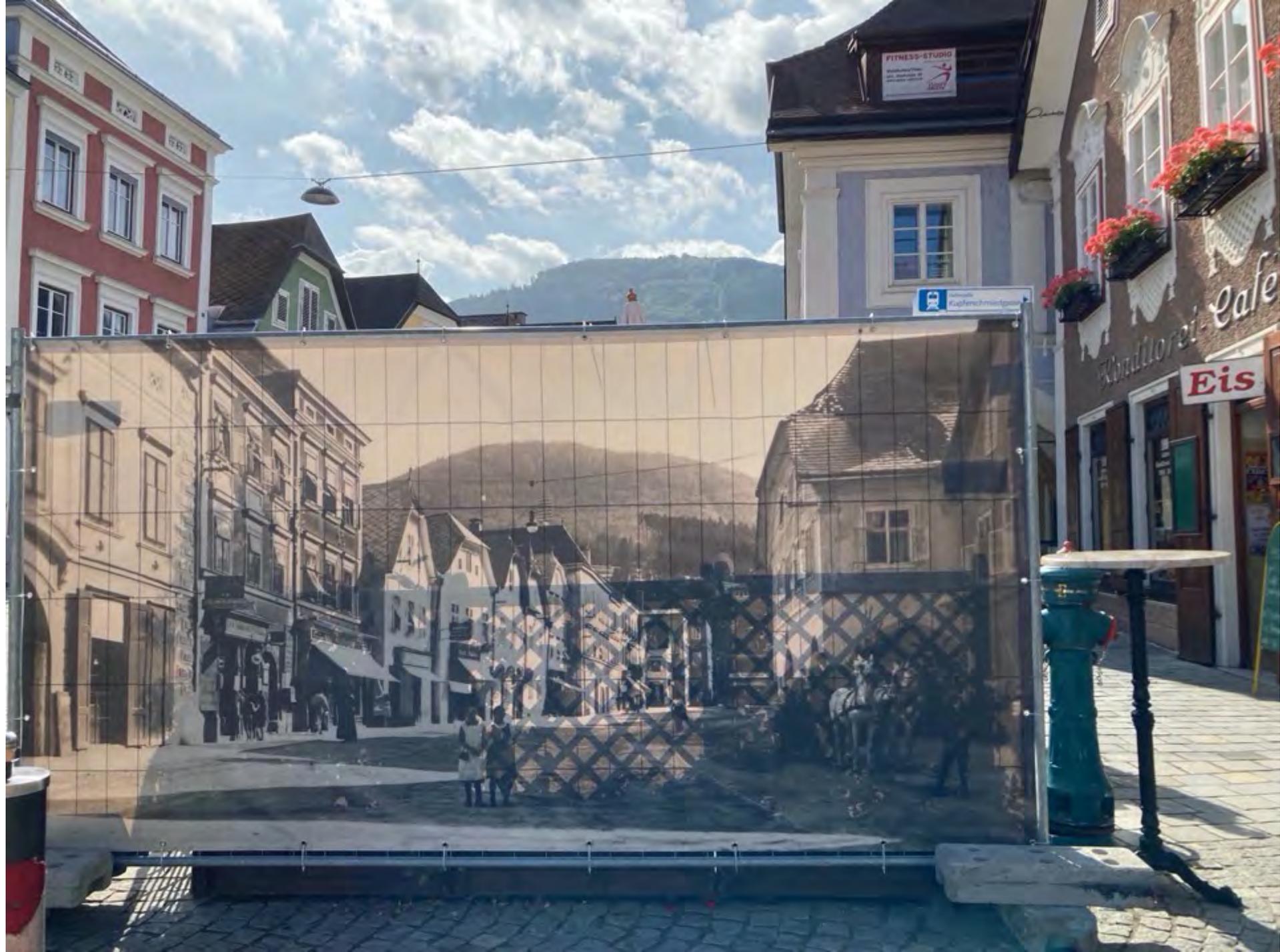


AG
TS



TABAK-T
SPANP

Kupflerschmiede





Soundinstallationen

Ausstellung im ehemaligen

GH Kropf

23.09. – 30.09.23





Vom Leben

der

akt



Damit alle

Das Stadt
80. Jahre
Inz dwe
erfren. S
berstet

Die Quali
Raum sp
unser psych
bewusst in
Aufmerksam
Mangelde
nehmen we
Urmätzung
und selbst
st ignora
alle vermei

Das ist nicht
weirdste 2
Bestandteil
dem Kinow
Ein erheblic
völlig ca. 1
phase ist
durch den
Das Buch
Bücherech

„Für Gebäu
Mengen an M
es nicht nur d
lauer hat die B
erhalten und
Werte zu bew

Neben mang
eine Gefähr
die nur mehr
Selbst gut ge
Atmosphäre
Fassadenge
Gestaltung ge

Vom Leben der alten Häuser

Das alte Haus ist ein Ort der Erinnerung

Das alte Haus ist ein Ort der Erinnerung. Es ist ein Ort, an dem die Geschichte der Stadt und der Menschen, die hier gelebt haben, lebendig bleibt. In den Mauern und den Fensterrahmen sind die Spuren vergangener Zeiten zu sehen. Die alten Häuser sind ein Schatz, den wir bewahren müssen, um unsere Identität zu behalten.

Die alten Häuser sind ein Schatz, den wir bewahren müssen, um unsere Identität zu behalten. Sie sind ein Teil unserer Geschichte und unserer Kultur. In den alten Häusern haben wir unsere Wurzeln. Sie sind ein Ort, an dem wir unsere Vergangenheit wiederfinden können. Die alten Häuser sind ein Schatz, den wir bewahren müssen, um unsere Identität zu behalten.

Die alten Häuser sind ein Schatz, den wir bewahren müssen, um unsere Identität zu behalten. Sie sind ein Teil unserer Geschichte und unserer Kultur. In den alten Häusern haben wir unsere Wurzeln. Sie sind ein Ort, an dem wir unsere Vergangenheit wiederfinden können. Die alten Häuser sind ein Schatz, den wir bewahren müssen, um unsere Identität zu behalten.



Vom Leben der Alten

Alten





Vom Leben
der
se

Informational text panels on the wall, including a large one with a blue background.



HÄUSERTAFEL



Heinrich Straßhaus 11

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)



Heinrich Straßhaus 1

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)



Heinrich Straßhaus 11

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)



Heinrich Straßhaus 10

1644: 1. Stockwerk (1644)
1714: 1. Stockwerk (1714)
1800: 1. Stockwerk (1800)
1800: 1. Stockwerk (1800)

Alle Angaben sind ohne Gewähr. Die Abbildungen sind als Orientierungshilfe zu verstehen. Die Abbildungen sind als Orientierungshilfe zu verstehen. Die Abbildungen sind als Orientierungshilfe zu verstehen.



HAUSERTADEL



















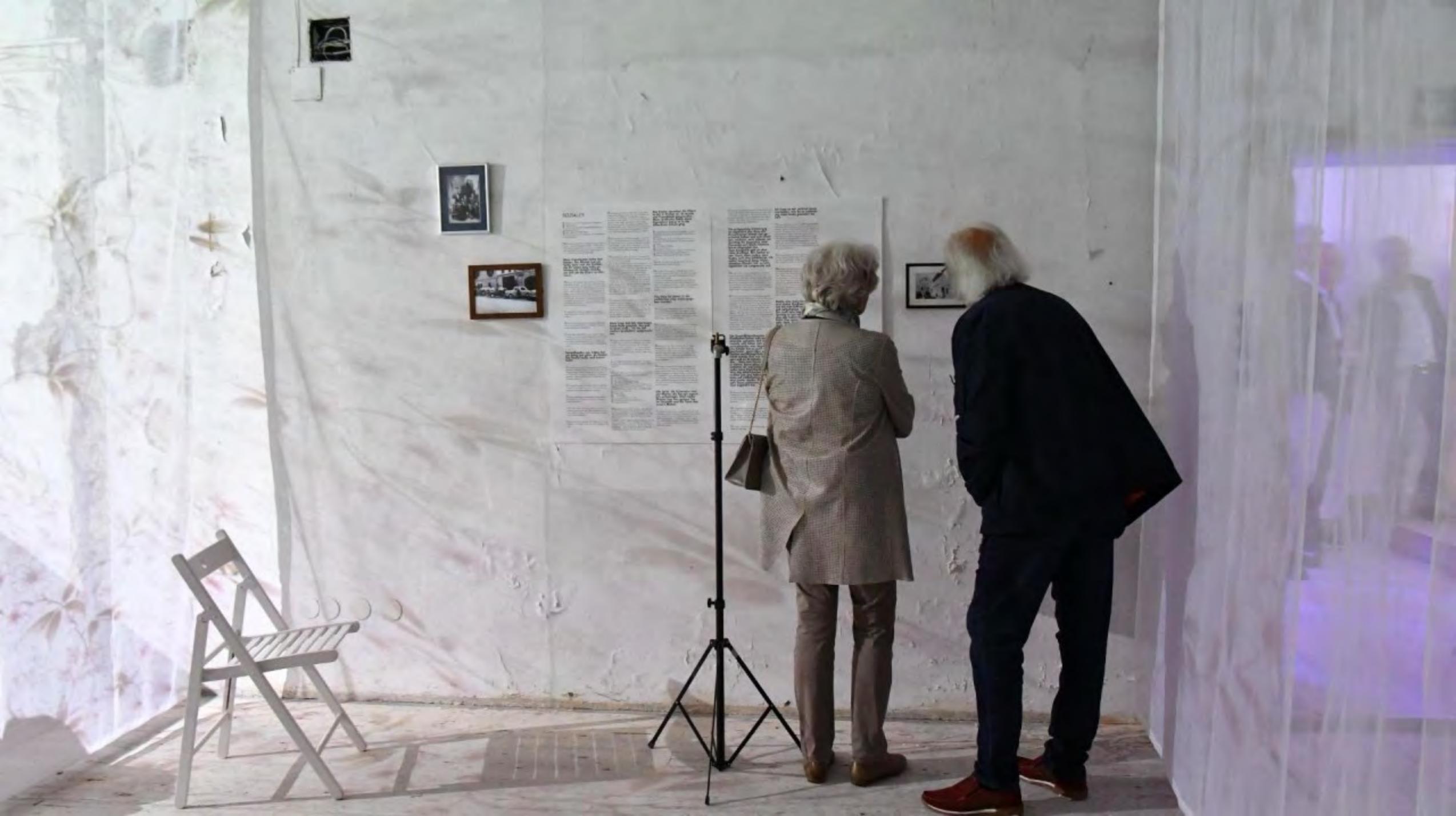






















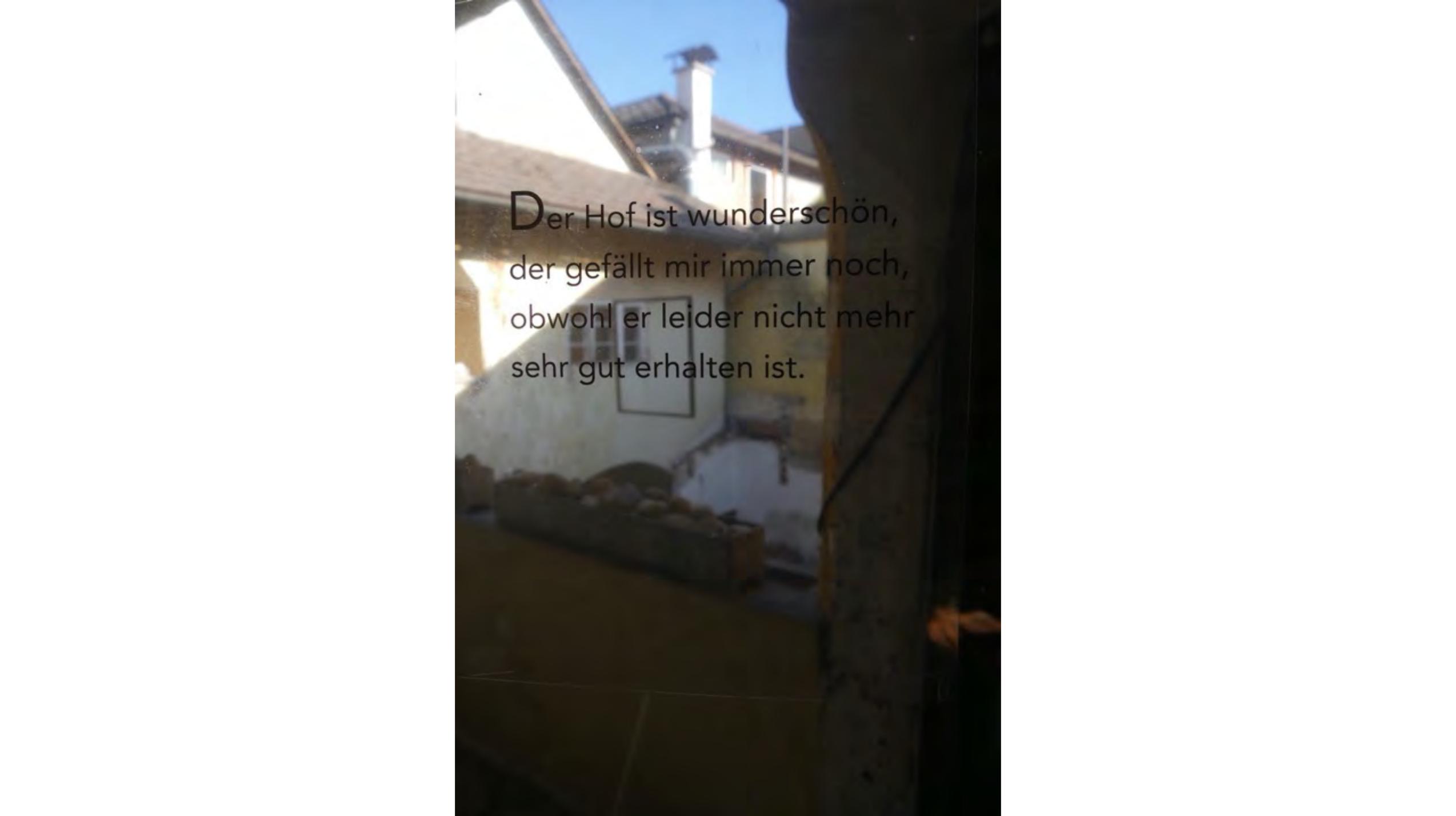




BITTE NICHT BERÜHREN





A photograph of a courtyard (Hof) with a white building and a chimney, viewed through a dark doorway. The scene is captured from a low angle, looking out from a dark interior space. The courtyard is paved and contains some low-lying plants or a small structure. The building is white with a dark roof and a prominent white chimney. The sky is clear and blue. The text is overlaid on the image, centered in the upper half.

Der Hof ist wunderschön,
der gefällt mir immer noch,
obwohl er leider nicht mehr
sehr gut erhalten ist.

























1943

1950

1973

1984

2001

2016

2023







Handwritten notes on the left wall, including a list of names and a small diagram.

2067

SANIERUNG
DURCH "Private"
HAUPTBEREITUNGEN
UNLEISTEN
-> FÖRDERN

DIE MIETEN SÜR
GESUNDHEITLICHKEITEN
DAS ERGEBNIS VON
SPEZIELLE USTERNEHE
TUNEN BIEU PLATZ UND
BIEU DEE DIVERSITÄT.

Indoor
oder überdachter
Spielplatz
+ Café

WUNSCHLISTE:
Blumengeschäft
Frischfleisch
Futtermittelgeschäft
(Kleintier)

1000
Lampen
Zubehör

Wunderschöne histor.
Stadt. Nur vorbenend
gastronomisch eine wahre
Katastrophe. Schade!



Pati's Blumengeschäft
Frischfleisch - gibt's

Max 15 pro Max
Verschenken

• Tisch & Stuhl bei SPAR
D. Fr. oder in der Regional
Wochenmarkt!! Hülle

Wiese kaufen.
für Jung-Hausen
Leinwand!!!

Siehe
BioLADEN
BITTE!

Small printed notice with illegible text.



Park mit
Spielplatz, offener
am Sparhaus-
parkplatz.

Handwritten note with illegible text.

2172

Hand-drawn sketch of a sun and the text "Sonne v. Willy".

2504

DIE MIETEN FÜR
GESCHÄFTSRÄUMLICHKEITEN
SIND ERSCHEINLICH UND KLEINE
SPEZIALISIERTE UNTERNEHMEN
FINDEN EINEN PLATZ UND
BRINGEN MEHR DIVERSITÄT.

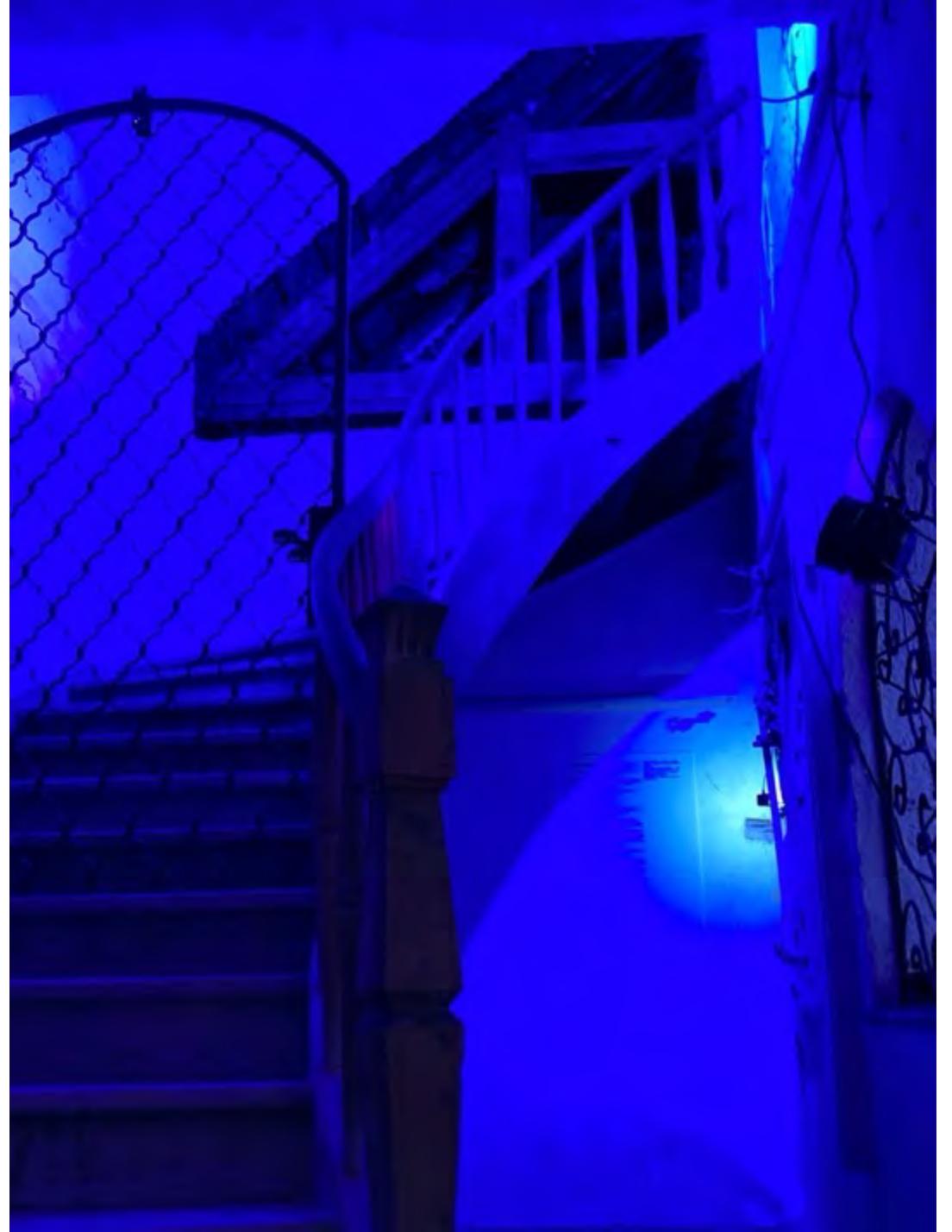
LIEBE ZUM
DETAIL ZUM
SEHEN, GEBEN IN
DEMUT (STÜREN)
„SEELENLOS WELT“

Bei der nächsten Ausstellung
das ganze Haus einbinden
„Tolle Ausstellung. Gratulation“
Sehr interessant

TRADITION ERHALTEN!
AUTOFREIE STADT!
KINDERPLATZ STATT
PARKPLATZ!
MIT BEWOHNER
ENTSCHEIDEN LASSEN!

SANIERUNG
DURCH "Private"
HAUSEIGENTÜMER
UNLEISTBAR
→ FÖRDERN





Im Gespräch

29.09.2023



